

Allgemeine Zeitung

STADT BAD KREUZNACH

CDU stellt Bedingungen für Kohlenweg-Ausbau

28.03.2012 - BAD KREUZNACH

Von Robert Neuber

VERKEHRSPOLITIK Stadträte Rainer Wirz und Peter Anheuser wollen den Abschnitt so gestalten wie im Ost-West-Trassenplan vorgesehen

Die Christdemokraten wehren sich gegen Bestrebungen der Sozialdemokraten, eine abgespeckte Version der Ost-West-Trasse in Angriff zu nehmen. Die SPD hatte einen entsprechenden Antrag im Stadtrat formuliert, in dem eine neue Planung zur Entlastung vor allem der Ringstraße gefordert wurde. Der Antrag wurde zur weiteren Diskussion in den Planungsausschuss verwiesen.

In einem Pressegespräch machten nun die CDU-Stadträte Rainer Wirz und Peter Anheuser deutlich, dass dem von der SPD geforderten Ausbau des Kohlenwegs nur dann zugestimmt werde, wenn er dem in der ursprünglichen Form geplanten Bau entspreche. Das bedeute, dass der Kohlenweg nicht einfach nur ebenerdig mit einer zweispurigen Fahrbahn versehen werden soll, sondern tiefergelegt werden müsste.

Denn, so Wirz und Anheuserweiter, es habe sich ja nichts an den Gründen geändert, die zur Planung des „tiefergelegten“ Kohlenwegs geführt hätten: Erstens sollte verhindert werden, dass Autos die Lokomotivführer blenden, zweitens sollte der Verkehrslärm insbesondere zur Bahnstraße hin durch eine Tieferlegung damit gemindert werden.

Die CDU könne sich allerdings mit einer „Interimslösung“ am Kohlenweg abfinden, so Anheuser, also mit einem weiterhin geöffneten Bahnübergang Rheingrafenstraße. Eine solche Planung sei auch von der Deutschen Bahn bereits akzeptiert.

Wirz erinnert die Trassengegner von vergangenen Jahr daran, dass sie gerade im Bereich des Kohlenwegs stets mit der Lärmbelästigung argumentiert hätten: „Und jetzt ein ebenerdiger Ausbau - da soll es dann keine Lärmbelästigung mehr geben?“

Mit einiger Genugtuung nimmt insbesondere Trassenbefürworter Peter Anheuser zur Kenntnis, dass die Sozialdemokraten nun die Notwendigkeit einsähen, die Verkehrsströme an dieser Stelle zu regeln. Schließlich entstehe im Rheingrafenblick ein Wohngebiet mit 350 Häusern, einige davon seien gar Mehrfamilienhäuser. Wenn man nichts tue, werde die Ringstraße gerade durch den aus diesem Neubaugebiet rührenden Verkehr noch stärker

belastet und belaste somit die Situation am Diakonie-Krankenhaus. Wobei Rainer Wirz hier gleich hinzufügt, dass der Ausbau des Kohlenwegs alleine die Ringstraße entlasten werde, nicht aber die Salinenstraße.

Fraglich sei außerdem, so Anheuser sarkastisch, wie sich die „kühlen Rechner der SPD“ den gesonderten Ausbau des Kohlenwegs finanziell vorstellten, denn getrennt von der Ost-West-Trasse sei diese nur eine Gemeindestraße. Die Kosten trüge alleine die Stadt, Anheuser spricht von einer Million Euro. .
kommentar

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main